

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 7-8: **Wien = Vienne = Vienna**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

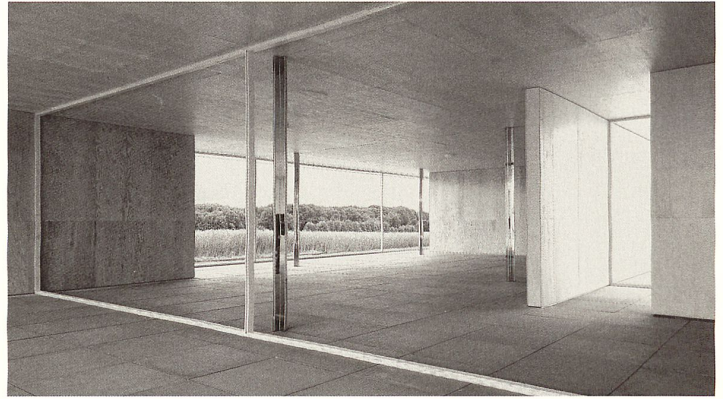
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mies im 1:1-Versuch

Stützen auf Kreuzgrundriss, mit polierten Chromstahlblechen ummantelt, spannen sich zwischen Boden und Decke; Wandscheiben lenken an ausgesuchten Stellen den architektonischen Raum, der sich nahtlos mit dem umgebenden Landschaftsraum verbindet: Wie in Barcelona kann die Essenz von Mies van der Rohe Architektur bis Ende Oktober auch auf einem Hügel bei Krefeld besichtigt werden. Sein nie realisierter Wettbewerbsbeitrag für ein Golfclubhaus von 1930 wurde vom belgischen Büro Robbrecht en Daem im Massstab 1:1 als begehbare Architekturmodell an fast genau jener Stelle nachgebaut, an der es damals hätte erstellt werden sollen. Als Grundlage des Modells dienten Originalpläne aus dem Mies-van-der-Rohe-Archiv im Museum of Modern



Mehr Modell als Architektur: Mies van der Rohes Projekt für einen Golfclub bei Krefeld, nachgebaut für fünf Monate von Robbrecht en Daem Architekten. Bild: Marc De Blicq

Art in New York. Möglichst alle gezeichneten Informationen wurden umgesetzt – was nicht definiert war, wurde nicht gebaut. So entstand kein Gebäude, sondern ein auf das Wesentliche reduziertes Modell. Den un-

gewöhnlichen Auftrag erteilte die Kunsthistorikern Christiane Lange, Urenkelin des Seidenfabrikanten Hermann Lange, für den Mies Anfang der 1930er Jahre in Krefeld eine Villa baute. — *cs*

Erneuerter Hochparterre



Gleichzeitig mit *werk*, *bauen + wohnen* haben auch unsere Kollegen von *Hochparterre* ihr neu gestaltetes Heft vom Stapel gelassen. Wir haben neugierig darin geblättert – die Veränderungen sind beachtlich! Die grossen Geschichten und Beiträge erhalten im neuen Heft deutlich mehr Raum; dafür wurden die zuvor zahlreichen Rubriken und Kurzformate reduziert. Das verspricht mehr Substanz und Tiefgang. Auffallend grosse und variable Titelschriften umgeben von viel Weissraum leiten die Artikel ein; in der Platzierung von Bildern, Titeln und Text nimmt sich das neue Layout maximale Freiheiten. Vom Cover grüsst ein lächelnder Valerio Olgiati, dessen neuem Buch die Titelgeschichte gewidmet ist. *Hochparterre* hat seinen neuen Auftritt im eigenen Haus entwickelt, das Konzept stammt von der Art-Direktorin Antje Reineck. Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg. — *dk*

Grundsteinlegung zum Humboldt-Forum Berlin

Der Deutsche Bundespräsident Joachim Gauck hat am 12. Juni den Grundstein für den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses gelegt. Längst vergessen sind die Trauerfeiern zum Abschied vom Palast der Republik der DDR mit seinen Nachnutzungen, der temporären Kunsthallenbox auf dem Schlossplatz und dem Rummel darum herum.

Mit dem Stadtschloss werden die seit Jahren anhaltenden Debatten um die Rekonstruktion einst abgerissener Bauten – längst nicht alles Kriegsschäden – in unserem nördlichen Nachbarland nun in der Mitte der Republik manifest. Der Startschuss dazu erfolgte mit der Empfehlung einer Expertenkommission und dem legendären Mehrheitsentscheid des Bundestages im Juli 2002 zur Rekonstruktion barocker Fassaden und gegen einen modernen Neubau.

Im heute Humboldt-Forum genannten Projekt sollen zukünftig die Präsentation der aussereuropäischen Sammlungen, ein Museum zur Schlossgeschichte, Teile der Zentral- und Landesbibliothek Berlin sowie der Humboldt-Universität unterkommen. Der seit seinem Wettbewerbssieg 2008 mit der Planung des Baus betraute Architekt Franco Stella



Ein symbolischer Hammerschlag eröffnet den Wiederaufbau.

aus Vicenza führt mittlerweile ein Planungskonsortium, bei dem ihm die Büros Hilmer, Sattler, Albrecht sowie Gerkan, Marg & Partner zur Hand gehen. Nach Abschluss der Grabungen kann die Baustelle nun beginnen: 590 Millionen Euro sind freigegeben, 80 Millionen davon sollen von einem Förderverein für den Mehrpreis für die barocke Fassadenpracht gesammelt werden. Angesichts der Wirren um deutsche Grossprojekte und den schlechten öffentlichen Ruf des Architektenstandes kann man nur das Beste hoffen: Die Eröffnung wird 2019 erwartet. — *rz*